

## INTERVIEW

# Ein Flop und sonst ganz viel Gutes



Das Sommerfestival 2017 ist Geschichte. Unter dem Strich: Wie war's denn?

**Gerd Rothe:** - „Toll!“

**Rudolf Heinz:** - „Schön! Sehr schön! Wir haben viel Spaß gehabt seitens der Organisation, des Teams.“

**Rothe:** - „Tolle Künstlerauswahl! Jeder, der da war, war begeistert. Was mich aber ganz besonders gefreut hat war das Entstehen des Team-Geistes bei uns. Wir kannten uns eigentlich auch nur vom Verein, wo wir uns nur ab und zu getroffen haben. Aber da waren wir ständig zusammen, haben zusammen die Bauzäune geschleppt. Da ist ein Teamgeist entstanden.“

Der Verein hat aktuell wie viele Mitglieder?

**Peter Reif:** - „Das sind jetzt um die 190.“

Es war aber wohl mehr drin, was die Gäste angeht...?

**Heinz:** - „Jain! Kalkuliert haben wir mit 4000, letztlich waren es rund 3000. Und das ist hauptsächlich der Red-Corner-Night geschuldet, wo statt der erhofften 1000 nur rund 200 gekommen sind. Das hast du mit den anderen Ver-

anstaltungen nicht kompensieren können.“ Es gab einige Veranstaltungen, bei denen tatsächlich mehr gekommen sind als gedacht, etwa beim Zauberer, da waren wir doch überrascht. Von der Gesamtschau hätte es gepasst, aber der eine Abend, der war der Hauptgrund. Luft nach oben haben wir genügend, ich bin auch nicht enttäuscht. Aber da gibt es natürlich Fragen: Wie



Gaben Auskunft über das Sommerfest: Rudi Heinz und Gerd Rothe. Fotos: Kuhn

bekommen wir mehr Leute in die Veranstaltungen hinein? **Reif:** - „Das sind jetzt 20000 Euro, die fehlen, und das reißt uns jetzt ein wenig runter!“ **Rothe:** - „Dabei waren die Kosten an diesem Abend die höchsten, mit Sicherheitsauflagen und so weiter. Wir mussten 22 Mann Sicherheitspersonal stellen, bei den

anderen vielleicht vier. Die Bands waren ja auch Reißer.“

**Heinz:** - „Unter dem Strich wird es vielleicht eine rote Null. Wir haben ja gut kalkuliert. Grundsätzlich hat es ja funktioniert, der Verein ist ja nicht pleite. Das Interessante ist ja, warum nicht mehr gekommen sind. Das weiß niemand. Es gibt nur Theorien dazu. Die einen sagen, es sei zu teuer gewesen. Die anderen sagen, dass der Festival-Charakter fehlte. Wir haben es für junge Leute ab 14 beworben, und die sind tutto completo ausgeblieben.“

Das war also der Schwachpunkt. Und jetzt die Frage: Wird es ein zweites Sommerfestival geben? Was wird dann auf den T-Shirts stehen? 2018 gar?

**Heinz:** - „Ja! 2019! Allerdings unter der Voraussetzung, die Unterstützung der Stadt Moosburg ist wieder gegeben. Die brauchen wir! Das Festival hat ein Volumen von 120000 Euro. Davon sind 20000 Euro von der Stadt und weitere 40000 von Sponsoren. Dabei darf man nicht vergessen: Die 20000 von der Stadt verstehen sich plus Bauhofleistungen! Das ist ganz wichtig! Wenn du die

Unterstützung nicht hast, dann geht es leider nicht. Wir werden den Antrag wieder stellen.“ Wenn das kommt gibt es einen einstimmigen Beschluss dafür.“

Welche Konsequenzen werden aus den Erfahrungen mit dem ersten Sommerfestival gezogen?

**Rothe:** - „Darüber müssen wir im Verein noch beraten. Darum kann ich diese Frage noch nicht beantworten. Wir müssen selbst erst mal sehen: Was lernen wir daraus?“

**Heinz:** - „Grundsätzlich ist das tatsächlich so, aber ein paar Sachen kann man schon sagen: Was es sicher nicht mehr geben wird, ist der Versuch, in dem gesperrten autofreien Bereich eine Erlebnisgastronomie zu machen. Das ist absolut vom Wetter abhängig, das funktioniert in der Form nicht. Wir haben am letzten Wochenende eine Fragebogenaktion gemacht, wo 300 bis 400 Rückläufe sind. Die müssen wir jetzt auch noch auswerten. Es ist schwierig, zehn unterschiedlichste Veranstaltungen mit einem derart unterschiedlichen Publikum richtig zu bewerben. Wie können wir das verbessern, woher saugen die Leute ihre Informationen? Man konnte auch was reinschreiben, zum Programm. Das hat fast jeder ausgefüllt. Das müssen wir uns mal anschauen. Und dass es sowas wie die Red-Corner-Night nicht mehr geben wird ist sowieso klar.“

**Rothe:** - „Wir hatten das initiiert die Moosburger Bürger, und das ist einfach nicht angenommen worden.“

**Heinz:** - „Und es war ja auch das erste Mal! Solche Veranstaltungen müssen anlaufen. Das sehen wir auch an anderen Veranstaltungen. Was die Werbung angeht hat Phessale Tchedre einen richtig schönen Trailer gedreht, den wir einsetzen können. Da basteln wir noch dran. Wir haben ja auch viel über Facebook gemacht, was die Werbung für diese Zielgruppe angeht.“

**Rothe:** - „Um die Zeit nicht zu lang werden zu lassen macht der Kulturverein 2018 die Jazz-Nights, das wird über drei Tage gehen, und zwar vor der Herbstschau.“

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview

**Klaus Kuhn** führte das Interview



Zum Kammerorchester, das den Start ins Sommerfestival machte, kamen drei Mal so viele Gäste wie zur Red-Corner-Night. Das wird Konsequenzen für die nächste Programmplanung haben.